



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

484 (17.10.1932) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-370890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-370890)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagsadresse: 2 1/2 mal außer Sonntag, Besondere: Herr Hans ...

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. - Fernsprecher: ...

Kapitelpreise: 20 mm breite ...

Abend-Ausgabe

Montag, 17. Oktober 1932

143. Jahrgang - Nr. 484

Die Schluß-Blädners vor dem Staatsgerichtshof

Der preussische Vertreter verlangt Aufhebung der Notverordnung über die Reichsregierung gegen Preußen

Der Standpunkt des Reichs

Meldung des Wolffbüros

— Leipzig, 17. Okt.

Nach amtlicher Unterredung wurde heute das Verfassungsverfahren ...

Nach dem Verhandlungsbeginn erhielt Ministerialdirektor Dr. Bredt für Preußen das Wort zu seinem Schlussbericht ...

Der Schwerpunkt unseres Kampfes richtet sich gegen die Anwendung des Art. 48 ...

Art. 48 konnte angewendet werden, denn lokal und temporär war ein einziger Ort die öffentliche Sicherheit und Ordnung ...

Denale Kräfte sollen gegen Unruhe geführt, nicht umgekehrt ...

Es bleibt noch unserer Aufgabe nichts anders übrig, als die Verordnung vom 10. 7. aufzuheben ...

Die Aufhebung hat feineschmerzige nationale Folgen ...

Die Ehre Preußens muß von dem unerschütterlichen Bewußtsein der Pflichterfüllung gegen das Reich befreit werden ...

Die Ehre Preußens muß von dem unerschütterlichen Bewußtsein der Pflichterfüllung gegen das Reich befreit werden ...

Die Ehre Preußens muß von dem unerschütterlichen Bewußtsein der Pflichterfüllung gegen das Reich befreit werden ...

Die Ehre Preußens muß von dem unerschütterlichen Bewußtsein der Pflichterfüllung gegen das Reich befreit werden ...

Die Ehre Preußens muß von dem unerschütterlichen Bewußtsein der Pflichterfüllung gegen das Reich befreit werden ...

Die Ehre Preußens muß von dem unerschütterlichen Bewußtsein der Pflichterfüllung gegen das Reich befreit werden ...

Die Ehre Preußens muß von dem unerschütterlichen Bewußtsein der Pflichterfüllung gegen das Reich befreit werden ...

Die Ehre Preußens muß von dem unerschütterlichen Bewußtsein der Pflichterfüllung gegen das Reich befreit werden ...

Konferenz in Lausanne?

England will die Abrüstungs-Vorkonferenz nach Lausanne verlegen

Drachung aus Londoner Vertreters

London, 17. Okt.

Es besteht in Londoner politischen Kreisen noch immer die Hoffnung, daß es gelingen wird, eine Viermächte-Konferenz in London zustande zu bringen ...

Die Verträge, die Schuld an dem Scheitern Deutschlands zuzurechnen, können als misslungen bezeichnet werden.

Das ganze Ein und Her der letzten Wochen hat eine Stimmung hinterlassen, die Garroin im „Observer“ nur allzu richtig bezeichnet, wenn er erklärt, daß Zeitungen der hohen Diplomatie erscheinen dem einzelnen Bürger nachgerade lächerlich ...

Die englische Regierung werde jetzt versuchen, die Franzosen nach Lausanne zu ziehen, nachdem dieser Tagungsort von der deutschen Regierung nicht ausdrücklich abgelehnt worden ist.

Wenn dies gelingen wird, wird Sir John Simon doch noch den Reichsaussenminister zu einer vertraulichen Aussprache nach London einladen. Die

„Times“ berichten über einen französischen Vorschlag, die geplante Vorkonferenz in Gené ohne Deutschland abzuhalten. Dieser Gedanke erscheint völlig grotesk, wenn man bedenkt, daß der Zweck der von englischer Seite verfolgten Bemühungen gerade darin besteht, Deutschland wieder in irgend einer Form in die Abrüstungsverhandlungen einzufügen.

Die Auffassung in Berlin

Drachung aus dem Berliner Büro

Berlin, 17. Okt.

Die außenpolitische Situation ist nach wie vor unverändert. Neue Besprechungen über die Konferenz der vier Mächte in der Frage der deutschen Gleichberechtigung haben nicht stattgefunden. Auch eine Aufforderung zu solchen Unterhaltungen liegt in Berlin nicht vor. In diesem unterrichteten Kreise ist man — wir bezweifeln das schon an — im übrigen der Auffassung, daß vorläufig eine Einladung nicht zu erwarten ist. Damit soll nicht etwa gesagt sein, daß der Gedanke dieser Konferenz endgültig als erledigt anzusehen ist. Doch herrscht im Augenblick auf der Gegenseite einigermassen Unsicherheit, so daß vorerhand wenigstens mit neuen Entscheidungen in der Angelegenheit kaum zu rechnen ist. Man hält es hier auch für unannehmlich, daß man eine Zeitlang die Rede war, der englische Ministerpräsident den Reichsaussenminister oder den Außenminister ähnlich wie Herr Derrlot zu einer privaten Unterredung nach London hieße. In England scheint man, wie gesagt, die Absicht zu haben, die Fortsetzung der Verhandlungen bis Mitte November zu vertagen.

Ende des italienischen Devisenkriegs

Meldung des Wolffbüros

Rom, 17. Okt.

In Verfolg der weiteren Besprechungen zwischen den italienischen Vertretern über die Frage der Zahlungen im Handelsverkehr ist eine wichtige Entscheidung erzielt worden. Am 17. Oktober 1932 tritt das italienische Dekret außer Kraft, wodurch vom 1. Oktober von Italien einseitig ein Devisenkompensationsverbot zwischen Deutschland und Italien eingeführt werden sollte. Von diesem Tag ab gelten also für die Beziehungen deutscher Waren in Italien wieder die allgemeinen Regeln, alle Sonderverordnungen gegenüber Deutschland sind aufgehoben. Für die Beziehung italienischer Waren in Deutschland gelten die allgemeinen deutschen Devisenverordnungen. Außerdem ist die sogenannte Schwedenklausel vereinbart worden, durch die festgestellt wird, daß durch die Beschlüsse auf ein Sonderkonto das frühere Verhältnis zwischen der deutsch-italienischen Gesamtimporte und Gesamtexporte nicht verändert werden darf.

In den Konsultationsgesprächen sind noch keine endgültigen Vereinbarungen erzielt. Dies soll bei neuen Besprechungen in Berlin geschehen.

Senatswahlen in Frankreich

Drachung aus dem Pariser Vertreters

Paris, 17. Okt.

Das Gesamtergebnis der gestern in 30 französischen Departements abgehaltenen Senatswahlen für ein Drittel aller Senatsmitglieder (111 Sitze) zeigt eine geringe Ver-

arbeit mit dem Reichskommissar bereit gewesen, dann ist die Verantwortung nicht von der Hand zu weisen — ist auch das auszuprechen —, daß diese Behauptungen aus parteipolitischen Gründen hier aufgestellt wurden.

Die Reichsregierung steht auf dem Standpunkt, daß die Maßnahmen, die sie getroffen hat, als vorläufig anzusehen sind, daß sie bei ihrem Fortgehen allerdings sowohl auf Artikel 48, Abs. 1, wie auf Artikel 2 stützen kann.

Prof. Vetter als Vertreter der SPD erklärte: Wir behaupten, daß die Maßnahmen der Reichsregierung sich objektiv nicht rechtfertigen lassen und dem Verlaufe und Sinn der Reichsverfassung. Denn wie Prof. Vetter vor dem Staatsgerichtshof darauf hin, daß als einziger Vorwurf gegen die Abgeordneten-Minister, insbesondere die Zentrum-

Die Aufhebung des Devisenverbotes wird als ein Schritt angesehen, der die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien wieder normalisiert. Die deutsche Regierung wird sich für die Aufhebung dieses Verbotes bedanken.

Polnische Beamte verhaften einen Deutschen

Meldung des Wolffbüros

Stuhm, 17. Okt.

Zwischen Belzenberg und Romanowka wurden drei deutsche Arbeiter, die an der nördlichen polnischen Grenzlinie beim Schneiden von Weizenstoppeln die Grenze überschritten hatten, von polnischen Grenzbeamten und durch fünf polnische Grenzbeamte beschossen. Zwei Arbeiter konnten fliehen. Der dritte, Franz Schwickel, wurde angefaßt und in einem Boot nach Polen verfrachtet.

Eine heute früh vom Landrat des Kreises Stuhm und der Staatsanwaltschaft an Ort und Stelle vorgenommene Besichtigung ergab, daß die polnischen Grenzbeamten sich des Angefallenen an deutschem Gebiet bewußt hatten. Der Landrat hat den polnischen Starosten telegraphisch zur Befreiung des Toten eingeladen.

Schießerei in Leipzig

Meldung des Wolffbüros

Leipzig, 17. Okt.

In Anblich an eine nationalsozialistische Wahlkampfabendung in Leipzig, bei der General Eymann und Dr. Gerschke sprachen, kam es zu einer Schießerei. Als ein Jung Nationalsozialist an dem dort gelegenen Arbeiterheim vorbeikam, schloß ihm der Wirt Schiffe gelassen sein. Zufällig wurde eine Anzahl Schiffe abgeschossen, durch die drei Nationalsozialisten verwundet wurden, davon einer schwer.

Selbte in Kaiserlautern

Meldung des Wolffbüros

Kaiserlautern, 17. Okt.

Bei einer großen Kundgebung des Stahlhelms in der Festhalle sprach der Bundesführer Selbte über die Stellung des Stahlhelms zum Staatsgerichtshof. Er erklärte, daß Deutschland wieder einen Kanzler, der nicht nach dem Verlangen der Parteien, sondern mit Hilfe der Staatsautorität Ordnung in die verworrenen Verhältnisse bringe, um Ordnung zu schaffen, müße.

Das Wahlfestgen geändert werden. Das rote System sei in Scherben zerfallen, man solle nun einmal die anderen regieren lassen. Aus diesem Grunde habe der Stahlhelm ein Arbeitsprogramm aufgestellt, das mit dem 1. April 1933 verwirklicht werden müße. Der Stahlhelm wolle auch seinen Bundeskrieg.

Wenn es zu Zweifeln mit den Nationalsozialisten gekommen sei, so seien die letzteren allein schuld daran. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Ueberfälle von Nationalsozialisten auf Stahlhelmer habe er sich gezwungen gesehen, Adolf Hitler dafür die Verantwortung zuzuschreiben. In einem Brief an Hitler habe er die Hoffnung ausgesprochen, daß dieser noch Herr seiner Bewegung sei und nicht ihr Sklave.

Der Stahlhelm sei überparteilich und deshalb habe er auch keine gebundene Wahlroute für die Wahl festgelegt. Bei der Wahl sollten die Mitglieder lediglich folgende Gesichtspunkte beachten: Starke Staatsführung unabhängig von den Parteien, bedingungslose Wehrhaftigkeit, Renouveau des Reiches, Eingliederung aller Deutschen in Erziehung und Genuß des Volksertrags, Eigentum für den Deutschen. Schließlich trete der Stahlhelm ein für die innere und äußere Freiheit des deutschen Volkes.

Schicksalsschmerz nicht zur Reue, sondern zum eigenen Schuld sei notwendig. Der Stahlhelm wolle keinen Krieg mit Frankreich, wie man ihm unterstellt habe, sondern wünsche nur, daß Deutschland niemals mehr mit den Franzosen etwas zu tun bekomme. Nachdem der Redner noch die Forderung an die Nationalsozialisten gestellt hatte, sich mit dem Stahlhelm zu verständigen, erklärte er, daß der 8. November eine feste nationale Regierung ersehen müße und mit einem Bekenntnis zu Hindenburg.

Der Stahlhelmbrief an Hitler

In dem Brief an Hitler schreibt der Stahlhelm-Presserelle n. a.:

Anschluß der seit Monaten eingeleiteten Demagogik und unbedeutendsten Rede gegen den Stahlhelm von Seiten der nationalsozialistischen Presse und Tausender von Rednern dieser Partei im Lande haben sich die Bundesführer des Stahlhelms schon am 5. Oktober 1932 an den Führer der Partei, Herrn Hitler, mit der Frage gewandt, ob er diese unzulässige Rede billige. Herr Hitler hat durch seinen Privatsekretär Dr. Goebbels am 7. Oktober 1932 antworten lassen, daß ihm von einer Rede gegen den Stahlhelm nichts bekannt sei. Trotz dieser ausreichenden Antwort hat der Stahlhelm-Bundesführer im vaterländischen Interesse unter Aufsicht von Einzelmitgliedern dem Privatsekretär Dr. Goebbels geschrieben, um den unfürsorglichen Streit im nationalen Lager zu beenden. Eine Antwort ist bisher nicht eingegangen.

Unter dem erschütternden Eindruck der neuen Kamburiger Missetaten wenden wir uns nochmals an den verantwortlichen Führer Hitler, der, wenn er wollte, dem Unwiderstehlichen ein Ende machen könnte. Nicht die einzelnen Mitglieder der NSDAP sind die wahren Schuldigen, sondern die Führer, Redner und Schriftsteller der NSDAP, die einen hemmungslosen und unverantwortlichen Haß gegen jeden predigen, der nicht ihrer politischen Ansicht ist. Sie trifft in erster Linie die volle Verantwortung für das täglich verübte deutsche Blut und die schweren Leiden in den betroffenen deutschen Familien.

Löbe an Hindenburg

Telegraphische Meldung

Berlin, 17. Oktober.

Im „Vorwärts“ veröffentlicht der ehemalige Reichspräsident Löbe einen Offenen Brief an den Reichspräsidenten von Hindenburg, in dem er auf die Rede des Reichsaussenministers von Vatterlog vor den bayerischen Industriellen Bezug nimmt. Der Offene Brief richtet sich besonders gegen eine Änderung der Verfassung, die Ein-

Vorbeugen ist die billigste Form aller Fürsorge

Das Leitmotiv der Mannheimer Versammlung des Badischen Landesverbandes für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge

Unter außerordentlich harter Anteilnahme der beteiligten Kreise fand heute vormittag in der Versammlung des Hofgartens die Landesversammlung des Badischen Landesverbandes für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge statt.

Zahlreiche Vertreter von Behörden und Organisationen begrüßten durch ihr Erscheinen ihr Interesse für die so überaus wichtige und wertvolle Tagung zum Ausdruck.

Wir bewerkten u. a. Landeskommissar Dr. Schöffelmeier als Vertreter der badischen Regierung, Oberbürgermeister Dr. Heimerich, die Bürgermeister Dr. Walli und Stötter, Polizeipräsident Dr. Bader, Landgerichtspräsident Dr. Bessler, Prof. Dr. Moro von der Universität Heidelberg, Prof. Dr. Kögger als von der Universität Freiburg, Kirchenrat Mäler als Vertreter des Evangelischen Oberkirchenrats, Prof. Waldvogel als Vertreter des Evangelischen Ordinariats, Frau Elisabeth Klauke, Frau Kehler und Generalsekretär Regierungsrat Ott vom Präsidium des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz in Karlsruhe, Präsident Kaufmann von der Landesversicherungsanstalt Baden, ferner waren erschienen zahlreiche Landräte und Regierungsräte als Vertreter der Bezirksfürsorgeverbände und der Jugendämter, Vertreter der badischen Kreise, Städte und Landgemeinden, der Arbeitsämter, der öffentlichen und freien Wohlfahrtsverbände, der konfessionellen Frauenverbände, der Gesundheitsfürsorgeverbände, der Kindergärten, der Kliniken und Anstalten, der Kinderschulen, der Lehrerschaft der Mittels-, Haupts- und Volksschulen, der Fürsorgeämter, Bedienten und der Schwesternschaft, ferner Vertreter verschiedener Institutionen des Badischen Landtags.

Der 1. Vorsitzende des Landesverbandes, Oberregierungsrat Dr. M. Decht, begrüßte die Erschienenen

und umriß in kurzen Zügen die Aufgaben des Verbandes. Ein besonderes Dankeswort widmete er der verdienstvollen Bekämpfung des Müttersterbens, Frau Elisabeth Klauke in Landeskommissar Dr. Schöffelmeier sprach anerkennende Worte über die Tätigkeit des Landesverbandes und der für ihn tätigen Fürsorgeämter, Oberbürgermeister Dr. Heimerich wies auf die sozialen Einrichtungen der Stadt Mannheim hin, die man im letzten Augenblick noch unter Dach und Fach bringen konnte und die man trotz des zunehmenden Abwärtens der sozialen Fürsorge zu erhalten hofft.

Der 2. Vorsitzende des Badischen Landesverbandes, erstellte die Geschäftsberichte Frau Schwaerer,

die in eindringlichen Worten schilderte, wie Sparmaßnahmen und Reprogramme die Arbeit in den beiden Berichtsjahren beeinflusst haben. Die Tätigkeit der gesamten Säuglings- und Kleinkinderfürsorge ist unter dem ständigen Spannung zwischen Abnahmemaßnahmen auf allen Gebieten fürsorgerischen Charakters und trotz Zunahme der Massennotwendigkeiten, deren Überwindung unerschöpfliche Mittel erfordert. Dabei ist die Volkswirtschaft ernstlich bedroht. Ein Beispiel für die Folgen der Not in der Mütter-, Säuglings- und Kleinkinderfürsorge ist der Weizenrückgang. Die Zahl der Lebensbedürftigen auf 1000 Einwohner betrug im Durchschnitt in Baden 1931 noch 17,8 gegenüber 19,1 im Jahre 1930. Darüber, daß die in Notfällen Geborenen besonders intensive Betreuung brauchen, bedürfen nirgends mehr die geringsten Zweifel.

Die Säuglingssterblichkeit in Baden

Betrag im Landesdurchschnitt 1931 7,1 u. d. gegenüber 7,9 u. d. im Jahre 1930. Die Mannheimer Kreise sind für den Stadtbezirk 7,6 u. d. und für den Landbezirk 6,1 u. d. Einzelne Bezirke in Baden weisen erheblich höhere Säuglingssterblichkeit und gleichzeitig sehr viel ungünstigere Gesundheitsverhältnisse ihrer Kinder auf. „Säuglings- und Kleinkinderfürsorge“ sind die Begriffe Pflanzboden und Weichboden. Die häusliche Betreuung innerhalb der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge ist in den Städten vielfach zu Gunsten der Säuglingsfürsorge zurückgedrängt. Die Wirksamkeit dieser Mütterberatungsstellen war aber von jeher von der engen Zusammenarbeit zwischen Arzt und Fürsorgerin abhängig. Wenn heute infolge einschneidender Abnahmemaßnahmen nicht einmal mehr die Hälfte aller Beratungen kräftig geleistet werden, in Landgemeinden der Kontakt der Mütterberatungsstellen ganz verschwunden ist und weiterer Abbau der ärztlichen Mitarbeit bevorsteht, so ist dies um so bedauerlicher, als die Gesundheit der Kinder durch Drogen und Not mit jedem Tag ernst gefährdet wird. Krankheiten, die schon im Kindesalter besitzlich sind, greifen, wie die von wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen besonders abhängige Rachitis, von neuem an sich.

Neben dem Personalabbau — bei gleichzeitiger Vermehrung der Arbeit und einer Zunahme der Gesundheitsnot um 37 Prozent — macht sich der Abbau aller sozialen Leistungen sehr unangenehm bemerkbar. Dabei wird es immer schwieriger, den Grundbau zu verteidigen, daß die vorbeugende Fürsorge die präventivste Form aller Fürsorge ist.

Der früher beschriebene Sommergipfel der Säuglingssterblichkeit ist seit Jahren verschwunden.

Als Erfolg von Wissenschaft und Fürsorge ist ein Rückgang der Mütter- und Kindsterblichkeit zu verzeichnen. Leider ist jedoch der Anteil der Säuglingssterblichkeit um das Doppelte angewachsen. Die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit

läßt noch sehr viel zu wünschen übrig, denn 66 Prozent der Säuglinge überleben nicht den ersten Lebensmonat. Der harten Statistikfestigkeit der Mütter ist es zu danken, daß die Lebensgefährdung der Säuglinge in der heutigen Notzeit nicht noch größer ist. Allerdings muß gesagt werden, daß der Stillstand in den Bezirken Mannheim-Stadt und Mannheim-Land noch sehr gefördert werden muß, denn die Statistik weist aus, daß die beiden Bezirke im Verhältnis zum ganzen Lande nicht besonders gut abschnitten. Ob die Gesundheit der Frau der wichtigsten Aufgabe der Stillzeit nicht länger gewachtet sein wird, ist eine andere Frage. Viele Mütter hungern zu Gunsten ihrer Kinder und die Mütter sind bald aufgebraucht. Daher gehören alle Maßnahmen der Mütterfürsorge heute zu den wichtigsten Aufgaben.

Besonders empfindlich traf die Mütter- und Kinderfürsorge die 4. Rotenordnung vom Dezember 1931, mit der die Leistungen der Krankenfürsicherung auf die Möglichkeiten beschränkt wurden. Damit kam für die Familienangehörigen von Versicherten die ihnen bisher zugehörige Krankenkassenpflege in Wegfall.

Der Leistungsbedarf der offenen Säuglings- und Kleinkinderfürsorge ist und bleibt die Voraussetzung.

Daher hat sich auch der Verband in erster Linie der hauswirtschaftlichen Volksbelehrung gewidmet. In den beiden Berichtsjahren fanden in dem vom Verband organisierten Kurs der Gesundheitsfürsorge mit 1025 Teilnehmerinnen, 8 Einzelveranstaltungen mit Vorträgen mit 1215 Besuchern,

24 Beratungen und Versammlungen der Gesundheitsfürsorgeverbände, 500 von Fachkräften durchgeführte Vorträge, an denen 19000 Personen teilnahmen. Die Erfolge des Dankes der Gesundheitsfürsorge, daß seine Einrichtung einem tatsächlichen Bedürfnis aller sozialpolitischen Fachverbände entsprach. Durch Vorträge und zahlreiche Maßnahmen auf allen Gebieten der vorbeugenden Gesundheitsfürsorge wurde weitere segensreiche Arbeit geleistet. In der Pflegerinnenreihe des vom Badischen Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge betriebenen Kinderkrankenhauses in Karlsruhe wurden in den beiden Jahren 80 Schülerinnen zur praktischen Prüfung vorbereitet.

Im Anschluß an die erfolgreichsten Ausführungen über die Tätigkeit des Badischen Landesverbandes erstattete Regierungsrat M. Ott-Karlstraße den Kassendirektor auf die beiden Vorträge von Prof. Dr. Ernst Bauer, über das Thema „Wie läßt sich die fortschreitende Degeneration der Kulturvölker aufhalten?“ und von Prof. Dr. Franz V. H. Karlsruher über „Schulungsfragen als vorwiegende Maßnahmen gegen die ansteckenden Krankheiten im Kindesalter“, werden mir noch zurückkommen.

Am Nachmittag wurden in mehreren von der Stadt zur Verfügung gestellten Diensträumen die Fürsorgeeinrichtungen der Stadt Mannheim besichtigt.

In zwei getrennt laufenden Gruppen besuchte man das Stadt-, Mütter- und Säuglingsheim, die Städtische Kinderreize mit Baldpate und Kindersaal (Mütterberatungsstelle), die Stadtkrankenabteilung, das Stadt-Präsidium und die Mädchenberufsschule.

Gottentfremdung der Gegenwart

Erzbischof Dr. Groeber spricht in der Mannheimer Katholikenversammlung

In Ehren des hochw. Herrn Erzbischofs Dr. Conrad Groeber, der zu wichtigen bischöflichen Anstellungen in unserer Stadt weilt, veranstaltete die Zentrale der Katholiken Mannheims am gestrigen Sonntag im Altkloster eine Festversammlung. Im feierlich geschmückten Saal hatten auf dem Podium die Gesamtpräsidenten Platz genommen, umgeben von den Hohen und Wonnesträgern der katholischen Vereine, die zum Erscheinen des Erzbischofs, von der Menge jubelnd begrüßt, in den Saal eingezogen waren. Nach dem feierlichen Einsegnungsmarsch, vom Pfarreramtlichen Dekan unter Kapellmeister Beckers Leitung vorzutragen,

begrüßte Landtagsabgeordneter Ruhn die Festversammlung.

Er führte u. a. aus: „Nützlich sind mir in der Katholikentag hier in diesen Tagen mit dem verstorbenen Erzbischof Dr. Carl Feil zusammengekommen, um seine Mitteilungen und Ratschläge für das bürgerliche und soziale Leben entgegenzunehmen und den mir Mannheimer Katholiken mit herzlichem Gruß als einen der untersten betrachtet haben. Hat er doch seine beste Lebenskraft dem Dienste sozialer und sozialer Arbeit in unserer Großstadt gewidmet. Hier immer folgen uns die von ihm gegebenen sozialen Lehren und Ermahnungen bewundernd. Der große Fremde erwiderte bei uns die Kenntnis des neuen Oberbistums, Dr. Erzbischof Dr. Conrad Groeber, die Mannheimer Katholiken grüßen und begrüßen durch mich ihn als ihren geistlichen Vater, dem sie Gehorsam, Treue und Liebe entgegenbringen. Als anerkannter Führer des Volkes ist er weit über die Grenzen seines Wirkungsbereiches hinaus schon aus der Ferne seines bischöflichen Wirkens bekannt, legnamlich hier anlässlich der Jahrbücherfeier der Erzbischöfe. Erstmals ist er in seinem neuen Amt unter uns. Ich darf ferner begrüßen als Vertreter der Staatsregierung die Herren Landeskommissar Dr. Schöffelmeier, Landgerichtspräsident Dr. Bessler, Landrat Dr. Wirth-Sander und Polizeipräsident Dr. Bader, als Vertreter der Stadt Oberbürgermeister Dr. Heimerich und verabschiedete Stadträte. Sie mögen die Übergangsmaßnahmen, daß gute Katholiken auch gute Staats- und Gemeindeglieder sind.“

Der Erzbischof spricht

Unter herzlicher Begrüßung der Festversammlung sprach der Erzbischof Dr. Groeber zum Rednerpult. Ich freue mich, so frühzeitig zu erfahren, daß die hohen Vertreter des Staates und der Stadt erschienen sind. Ich verfolge mich als Erzbischof, daß Kirche und Staat während meiner Amtszeit zusammengearbeitet, wie es die Not der Gegenwart verlangt. Die Weisheit der Menschheit legt uns, daß ein Volk nur dann den wahren Frieden erlangen und Wohlfahrt erleben kann, wenn Staat und Kirche einträchtig zusammenarbeiten. Mit Genugtuung vernehme ich das gute Einverständnis zwischen Geistlichkeit und Volk. Wie mein Vorgänger im Bistum, auch, so bin ich mir ganz besonders hingegen in den Angelegenheiten der Weisheit, die die jährliche Liebe und Anhänglichkeit des Bischofs bezeugen. Viel Zeitrauf, offener Sinn und Abgabe an das gemeinsame Leben leuchten hervor in einer Zeit, da Hunderttausende unter dem Druck der Arbeitslosigkeit leiden. Ich bringe zum Ausdruck, daß ich dies unheimlich schwerlich bedaure und daß ich alles opfern würde, wenn es mir gelingen würde, diese Schützen zu verheilen. Ich will alles tun, um alle über-

natürlichen Kräfte in den Dienst der Arbeit zu stellen.

Es soll Aufgabe meiner Ansprache sein, auf einen Schatten aufmerksam zu machen, auf den ich aus mahnender Sorge aufmerksam machen muß: es ist die

Gottentfremdung der Gegenwart.

die von den Großstädten ausreißt bis in die kleinsten Städte, Dörfer und Pflöden. Der proletarische Materialismus behauptet die Gottlosigkeit der Gegenwart. Eine wohlorganisierte Agitation raubt dem Gemeinwesen das Interesse am Gottesglauben. Man behauptet, die Religion des Volkes kann nur durch die Betretung des Gottesglaubens erreicht werden. Die besonderen Quellen der Gottesbegegnung finden sich in Menschen, die man einrichten kann in religiöser uninteressierter, in religiös verwaschener, in Skeptiker von Natur und von Beruf, in oberflächliche, in Herdenmenschen, in leicht konsequentem Denker, in überhöhtem Denker, im Gegensatz zum Gottesglauben. In der Welt der Gottentfremdung, die ich denken und handeln, geistlich, selbstständig, demütig und gewissenhaft denken. Der Glaube bei der Menschheit gedrückt: dem einzelnen Segen durch die Erkenntnis, Kraft und Trost in den Tagen des schicksalsschweren Lebens. Unvergessen bleibt der alte Glaube nach in der Jugend. Ich erlaube diese Jugend die eine Kraft ist im Kampf gegen die Gottentfremdung.

Begrüßt wurden die Worte des Oberbistums aufgenommen. Die Gesamtpräsidenten langten unter Leitung von Studienrat R. H. Besser das „Memento“ von Arminius und den Schlüssel aus Gaudis Schlüssel. An der Front wartete Hauptlehrer Karl Nord. Die vorläufigen Darstellungen der Jahre erhöhten den feierlichen Charakter der Veranstaltung.

Der erste Redner der neuen Ära, Pfarreramtliche, führte.

Heute ist vor und sprach im Namen der St. Nikolauskirche seinen Dank an dem Erzbischof, dem Prälaten, dem Gesamtkatholik, dem Stadtpfarrer Schäfer von der Mutterkirche, dem Pfarrer, dem Archidiakon und dem Pfarrer, sowie allen von den Bischöfen. Nach dem Schlüsselwort des Pfarreramtlichen gab der Erzbischof den bischöflichen Segen. Mit dem gemeinsamen Lied „Ein Haus voll Glorie“ schloß die Kundgebung.

Franz Wollinger †

Wollinger übermannt ist heute morgen Herr Franz Wollinger, der Inhaber des bekannten Restaurants „Turkischer Hof“, infolge einer Verpflanzung aus dem Leben geschieden. Wollinger stand er beim Abgang des Oktoberfestes noch frisch und munter unter seinen Gästen. Wollinger, der außer der Witwe sechs Kinder hinterließ, ist nur 46 Jahre alt geworden. In Heidelberg lebend, trat er als Lehrling bei Wrona, Boveri u. Co. ein. Als er vor zwei Jahren seine Stellung aufgab, um das Restaurant der Durlacher Hofbrauerei am Stadtwall zu übernehmen, hatte er es bis zum Abbruch durchgehalten. Wollinger, der unter vielen Bewerbern ausgewählt wurde, verband es, durch zusätzliche Veranstaltungen der Mannheimer Hofbrauerei zu seinem Aufschwung zu verhelfen. Die Nachfolge von seinem unerwarteten Hinscheiden wird allgemeine Teilnahme erwecken.

Unruhige Nächte. Wegen großen Unfugs und Unachtsamkeit wurden in den beiden letzten Tagen 40 Personen angefaßt.

Ein Hafenlöschboot fehlt!

Erste Übung der neuen Hafenfeuerwehr

Als wohl interessanteste Übung dieses Jahres bezeichnete Branddirektor W. F. u. a. die am Sonntagvormittag durchgeführte erste Übung der vor fünf Monaten gegründeten freiwilligen Hafenfeuerwehr. Sollte doch diese Übung, die im Verein mit der Berufsfeuerwehr veranstaltet wurde, vor allem einmal die Verhältnisse bei einem Feuer in der Rheinflut unter Beweis stellen. Zunächst führten die 24 Mitglieder der Hafenfeuerwehr unter Leitung von Kommandant Schmitt selbständig einen Versuch auf den Weidenspeicher der Firma Jakob Durck u. Söhne mit ihren eigenen Geräten und Mitteln aus.

Wichtig war dann das Einlegen der Berufsfeuerwehr

die in wenig mehr als zehn Minuten vom Alarm ab an dem Weidenspeicher eintraf. Mit der demantierten Motorpumpe kam auch der Hofwagen mit der kleinen Motorpumpe. Nun wurde versucht, aus dem nur 240 Meter hohen Rhein sowohl mit dem kleinen Benzinmotor wie der großen Motorpumpe Wasser zu holen, was sich als unmöglich erwies. Diese Pumpen konnten nur bis zu einer Tiefe von 8 bis 9 Metern, hier nur die Pumpenleistung länger, so daß man im Notfall einzig auf das der badischen Hafenverwaltung gebührende, neu hergerichtete Feuerlöschpumpwerk, das mit drei Horizontalpumpen arbeitet, angewiesen gewesen wäre. Mit diesem Feuerlöschpumpwerk erreichte man den genügenden Druck von 8 Atmosphären, doch ist es notwendig, daß das Pumpwerk im Notfall sofort und schneller wie die Berufsfeuerwehr mit der Arbeit beginnt!

Das Ergebnis der Übung sollte Branddirektor W. F. u. a. in der Rheinbahnstation zusammenfassen. Obwohl die neue Hafenfeuerwehr die kleine Wehr im Mannheimer Bezirk ist, war ihre Übung doch mit der interessantesten und lehrreichsten. In den wenigen Monaten ihres Bestehens hat sie außerordentlich viel gelernt. Vor allem muß sie durch ihre Vorkenntnisse die Berufsfeuerwehr unterstützen. Es hat sich gezeigt, welcher Nachteil

das Fehlen eines Hafenlöschbootes

ist. Für den ersten Löschangriff ist genügend Wasser durch das Hafenfeuerlöschpumpwerk beschaffen. Hafenleiter Dörner, dessen Initiative die neue Wehr zu verdanken ist, dankte den Wehrleuten namens der badischen Hafenverwaltung für ihre Mitarbeit. Die Wehrleute bewiesen durch ihre Teilnahme einen Gemein Sinn, der außerordentlich begrüßt werden muß. Kommandant Schmitt und die Wehrleiter weiterer Mitarbeit als die Wehrleiter der Rheinbahn wählten Oberkommandant Böhler für das Kommando der freiwilligen Hafenfeuerwehr. Oberkommandant Böhler, für das Wehramt Ehrenmitglied Wollinger, ferner der Leiter des Pumpwerks Ingenieur Nord. Es blieb bei dem unparteiischen Aufsehen doch der Eindruck, daß ein Großfeuer gerade in dem abgelegenen Teil des Hafens zwischen Rhein und Mühlbühlchen nicht so wirksam zu wegräumen bekämpft werden kann, wie es angesichts der ausgedehnten Deleite notwendig wäre.

Nur ein Toter

Das schwere Verkehrsunfall, das sich, wie mitgeteilt, in der Nacht zum Sonntag in Karlsruhe ereignete, hat glücklicherweise nur ein Todesopfer gefordert. Der Beschädigte, ein 30 Jahre alter Kaufmann aus Auerbach, liegt mit schweren, aber nicht lebensgefährlichen Verletzungen im badischen Krankenhaus. Der völlig verunglückte Führer des Motorrades ist der 35 Jahre alte, ledige Lehrling Philipp Fuchs aus Weinsheim. Der zweite Beschädigte, der, obwohl er aus dem Weinsheim auf die Straße geschleudert wurde, unversehrt blieb, ist 28 Jahre alt, Volkswirtschaftler und ebenfalls in Weinsheim wohnhaft.

Schwere Verkehrsunfälle

Am Sonntag gegen Mitternacht stießen an der Straßenkreuzung D 5-E 6 ein mit fünf Personen besetztes Personenkraftwagen, der eine für den Durchgangsverkehr gesperrte Straße befahren hatte und ein Straßenbahnwagen zusammen. Das Kraftfahrzeug wurde auf dem Schwere geschleudert und kippte um. Ein Fahrer wurde, das in dem Personenkraftwagen mitfahrende, durch Verletzungen der linken Schulter, der Personenkraftwagen wurde erheblich beschädigt.

Beim Überqueren der Weidenspeicher geriet am Sonntag vormittag eine Frau auf den Fußboden in die Fahrbahn eines OEG-Busses. Die Frau, die in Baden geworfen wurde, erlitt eine Gehirnerschütterung und mehrere Hautabwühlungen. Der Sanitätskraftwagen der Berufsfeuerwehr brachte die Verletzte in das Allgemeine Krankenhaus.

Befragt wurden Verwaltungsdirektor Wilhelm Winterbauer beim Amtsgericht Mannheim zum Landeskommissar und Justizsekretär Karl Schuch beim Amtsgericht Heidelberg zum Amtsgericht Mannheim.

Schwerer Einbruch in Pelzwarengeschäft. In der Nacht auf Sonntag wurde in das Pelzwarengeschäft der Frau Olga Waldhoffer, 6, eingebrochen. Die Diebe sind nach Beschließen des Polizeibüros und nach dem Einziehen des Hofes in das Geschäft eingedrungen. Sie raubten alles ihnen geeignet erscheinende zusammen. Die Pelze wurden sofort in hermetisierbare Verpackung verpackt und mit den Dieben der elektrischen Leitung verschickt. Der Wert der entwendeten Pelze belief sich bei vorläufiger Schätzung auf etwa 6000 M.

Freiwillig und dem Leben geschieden ist ein 30 Jahre alter, lediger Buchbinder, der sich in der Nacht zum Sonntag im Landesgefängnis in seiner Zelle erhängte. Der Verdächtige hatte eine längere Strafe zu verbüßen.

Bei Unbehagen und Schmerzen



Das bewährte Standardpräparat und unschädliche Hausmittel.

In allen Apotheken erhältlich zum Preise von M. 0,89, 1,30, 1,88. Nur echt mit dem Namenszug Pyramidon auf jeder Packung.

Südwestdeutsche Umschau

Montag, 17. Oktober 1932

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

143. Jahrgang / Nummer 484

Aus Baden

Veränderung im Universitäts-Rechen

Heidelberg, 16. Okt. Beim Rechen der Universität, deren wichtiger Bau im Frühjahr begonnen wurde und bis zum Herbst wenigstens unter Dach sein sollte, haben sich durch die Grundwassererhältnisse derartige Schwierigkeiten für die Fundamentierung ergeben, daß die Fertigstellung sich um einige Monate verschieben wird. Es wurden große Betonmassen und unerwartet starke Stützen eingebaut werden.

Dr. Peter Schnellbach gekoren

K. Redargemünd, 17. Okt. Im Alter von 68 Jahren ist im Heidelberger Weihenhanterhaus Dr. Peter Schnellbach nach kurzer Krankheit gekoren. Dr. Schnellbach war nach volkendetem Studium lange Jahre in den Rangwerken in Mannheim tätig. Doch über seinen Beruf hinaus hat er sich auch in schriftstellerischer Weise betätigt. Vor zwei Jahren ist ein Band ausgewählter Balladen auf seiner Feder erschienen. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte Dr. Schnellbach in Redargemünd, wo er sich seiner literarischen Tätigkeit weiter widmen konnte. Seine Beerdigung fand im Bergfriedhof Heidelberg in aller Stille statt.

Stoße Verhaftungen eines Oberfeuerinspektors

Karlsruhe, 15. Okt. Das Landesfinanzamt Karlsruhe ist, wie jetzt erst bekannt wird, Anfang d. Mo. einem Korruptionsfall aus die Spur gekommen, der in einer eingehenden Untersuchung gegen den 47 Jahre alten Oberfeuerinspektor Max Heideck und Karlsruher-Rappier führte. Das badische Landesfinanzamt hat heute den Bericht über diesen Fall an das Reichsfinanzministerium weitergeleitet, so daß in Kürze das Disziplinarverfahren gegen Heideck eingeleitet wird.

Beide in, wie die „Bad. Pr.“ meldet, seit Jahren beim Landesfinanzamt beschäftigt. Er hatte das Amt des Hauptprüfers bei großen Firmen wahrzunehmen. Er reiste im Lande umher und kontrollierte große Firmen bezüglich der steuerlichen Verhältnisse. Den äußeren Anlaß zur Aufhebung der Verträge bildete die große Kaufmann, den Heideck trieb. Er hatte sich bereits vor einigen Jahren eine prachtvoll eingerichtete Villa bauen lassen, war im Besitze eines Autos und führte einen Haushalt, der in seinem Verhältnis zu den Einnahmen eines mittleren Beamten stehen konnte. Die Verhaftungen Heidecks sind groß. So hatte er bei einer Durchsicht von einer Firma im Margtal 25000 M erhalten. Als Gegenleistung ver sprach er, 100000 M Steuerhinterhalt zu sammeln. Als privater Steuerberater hat er, es verstanden, sich ein außerordentlich hohes Einkommen zu sichern.

Randmarkt

Emmendingen, 17. Okt. Die Tochter des Zimmermanns Ferdinand Wörtes wurde in der Nähe des Dorfes auf einer Wiese tot aufgefunden. Kopfverletzungen lassen auf einen Mord schließen. Das Mädchen war mit einem größeren Geldbetrag unterwegs.

Das Niemannsgräberfeld in Singen

Singen a. S., 17. Okt. Auf dem Niemannsgräberfeld im Garten des Anwesens des Bäckermehlers Hanzer in der Nähe des Hauptbahnhofs, wurden letzter Tage fünf Gräber freigelegt, die in einer Tiefe von 80 Zm. bis 1,00 Meter lagen. Darunter befand sich das Grab einer Frau, deren Skelett noch sehr gut erhalten war. Als Beigaben wurden Bruchstücke eines Bernsteinhalses, Teile von Wappensteinen, zwei Kurzschwerter u. a. gefunden. Die Skelette der beiden anderen Toten waren weniger gut erhalten als die der tiefer gelegenen.

70 Jahre Freiw. Feuerwehr Weinheim

Feierabend im Pfälzer Hof

Weinheim, 17. Okt.

Die Festhalle des Pfälzer Hofes prägte im Festsaal vor der Bühne kräftige Rahmen. Eine alle Schritte aus dem Jahre 1862 war ebenfalls aufgestellt. Für gute musikalische Unterhaltung sorgte die Stadt- und Feuerwehrkapelle. Die Begrüßung durch den 1. Kommandanten Willig galt besonders den Spitzen der staatlichen und zivilen Behörden. Vorstand Dr. Pfaff, Oberbürgermeister Guegel und Bürgermeister Dr. Wehber. Auch hieß er den Präsidenten des Badischen Landesfeuerwehverbandes, Branddirektor Müller, sowie die Bruderwehren herzlich willkommen. Der Redner ging dann kurz auf die Entwicklungsgeschichte der Feuerwehr über und gab die seit dem letzten Einweihung mit der Sanitätskolonne vom roten Kreuz. Die Zahl der Feuerwehrleute beträgt gegenwärtig 28 Mann. In den Weltkrieg zogen 18 Mann, von den 28 das Leben für das Vaterland ließen. Zum Gedächtnis der Gefallenen erob sich die Feuerwehrkapelle von ihren Seiten, währenddessen die Feuerwehrkapelle das Lied vom guten Kameraden spielte. Sodann sprach der Redner der Stadtverwaltung für die vorbildliche Unterstützung der Wehr seinen Dank aus und gab gleichzeitig der Forderung Ausdruck, daß die anstehende Ehrenanlage recht bald durch eine elektrische Weidenanlage ersetzt werden möge.

Vorstand Dr. Pfaff überreichte die Glückwünsche der bad. Regierung. Seine Worte gälten vor allem der heldenmütigen Mannschaft.

Oberbürgermeister Guegel hielt die Rede.

Er freute die Einweihungs- und Einweihungsfeier der Wehr und hob deren Opferbereitschaft zum Wohle des Einzelnen und zum Wohle der Gesamtheit ganz besonders hervor. Namens der Stadtverwaltung habe er die Aufgabe, 14 Wehrmänner mit der städtischen Aufzeichnung zu ehren.

Es sprachen dann noch der Präsident des Bad. Landesfeuerwehverbandes, Herr Branddirektor Müller, für die Sanitätskolonne Weinheim Dr. Müller, die Kommandanten der Bruderwehren von Großschafen, Heddesheim, Nauhenbach, Densbach und Badenburg. Die Wehrmannschaften, erfreuten die Dekorierten durch viele Geschenke. Zum Schluss dankte der 1. Kommandant für die vielen Ehrungen und Glückwünsche, die der Freiw. Feuerwehr Weinheim anlässlich ihres 70jährigen Bestehens zuteil wurden.

Beifried

wurden die Zeugmeister Jäger und Wehrmeister Kraft zu Hauptleuten für 12- und 10-jährige Dienstzeit wurden von der Stadt ausgezeichnet für 10-jährige Dienstzeit: Joh. Grimm, W. Bär, Adam Müller, Ferd. Kassel, Hr. Hübner Dienstzeit: Peter Albrecht, Aug. Gries, G. Bornmühl, Peter Bornmühl, Alois Schenk, Karl Gies, Karl Oberle, H. Grot, O. Ren, O. Müller und H. Wolf. Außerdem erhielten vom Feuerwehrkommando Weinheim für 10-jährige Mitgliedschaft Auszeichnungen und Geschenke die Herren Grunwald und Treuer und der 2. Wehrkommandant Krauth.

Wegen Zechbetrugs 1 Jahr Gefängnis

Sigung des Heidelberger Schöffengerichts

Heidelberg, 15. Okt. Clemens Korth aus Baden wurde am 10. Februar d. J. in Haft und der Strafbefehl erlassen. Nach am gleichen Tag stellte er sich in einem Redargemünder Hotel ein. Dort seiner überragenden Intelligenz und seines Auftretens verdacht er es binnen kurzer Zeit, die Geschäftsleitung angelegener Bürger zu finden. Mit einem gemieteten Auto unternahm er nicht selten Ausflüge ins Redargemünd. Die ersten Wochen besaß er ein lebendes Weib, dann ließ er aufhören. Zuletzt verschwand er unter Zurücklassung seiner Minuskultrische, als Arbeit für eine Schuld von weit über 400 Mark.

Korn hatte sich Korth am 14. Mal in seinem Leben vor dem Straftribunal zu verantworten. Die Anklage lautete, wie fast bei allen Verfahren auf Wehr. Der unter seinem Schriftführernamen „von Widen“ bekannte Korth war früher Mitarbeiter führender Zeitungen und Zeitschriften im In- und Ausland. In wiederholten Fällen ließ sich Korth längere Zeit, wobei es ihm die Freiheit erlaubte, in Südafrika auf. Dort konnte die Tatsache von Bedeutung gewesen sein, daß Korth sich als kranker Basillid betraute.

Zunächst befrucht er in der Verhandlung seine Mitteilbarkeit und legte, um seine Bekanntheit als richtig erscheinen zu lassen, Konversationen für geläufige literarische Arbeiten vor. Damit nicht genug, verbreitete sich Korth über seine unbedeutenden, weitreichenden Beziehungen zu illustrierten Kreisen, von denen ihm stets Unterstützung zugesagt worden war. Zur Erhärtung seines Vorbringens legte er umfangreiche Korrespondenzen auf den Gerichtstisch. Man ließ den intelligenten Schriftsteller in vielen Fällen nicht fallen, auch wenn sein Vorleben bekannt

geworden war. Darauf berief sich der Angeklagte auch. Während seines Redargemünders Aufenthaltes, der vom 10. Februar bis Ende April dauerte, habe ihm das Bekannterwerden seiner Vorkröße die Einkommensquellen abgenommen. Seine Verände von Verwandten und Bekannten ließ er erhalten, seien ohne Erfolg gewesen. Die radikalste Veränderung seiner Verhältnisse habe ihm das Weiterhalten seiner Rechnungen unmöglich gemacht. Von Betrug könne keine Rede sein.

Der Vorliegende hielt dem Angeklagten vor, daß er seine reichlich kassierte Lebensweise auch dann nicht eingeschränkt habe, als er bereits ohne Mittel gewesen sei. Korth wendete ein, daß er hilflos sei und damals sich in der Reaktion der vorgegangenen Zeit befunden habe. Er müde gewesen, daß er sich weigerte, habe.

Die Vernehmung der geschädigten Parteien bekräftigte, daß Korth oft betrunken war, sich in der Rolle des Zwanzigers gefiel, mühsam aber auch anmaßend auftrat. Man befürchte aber auch die Depressiven, mit denen der Angeklagte befreundet ist. Das Urteil lautete daher, beim Antrag des Staatsanwalts folgend, auf ein Jahr Gefängnis zusätzlich zwei Monate Unterhauhaft.

Ron der Eisenbahn überfahren

Reutlingen, 17. Okt. Am Samstagabend 6 Uhr wollte der Landwirt und Schreiner Josef Schick aus Reutlingen mit seinem Rinde den schon fahrenden Zug überfahren. Das Rind konnte er noch auf den Gleisen abfangen, während er zu Fall kam und von den folgenden Wagen totgeschlagen wurde. Der Kopf wurde vom Reis getrennt.

Nachbargebiete

Bachmarthleben vor Gericht

Bad Dürkheim, 16. Okt. Die Angeklagte Ann Jäger aus Wiesbaden hatte einer Bachmarthbegehren aus der offenen Handfläche eine Geldstrafe entwendet. Sie wurde dabei beobachtet, zur Kasse gebracht und dort, nachdem sie zuerst einen falschen Namen angegeben hatte, als die verhängte Taschendiebin erkannt. Die Angeklagte, die bereits erheblich vorbestraft ist, hatte auch auf dem Bachmarth 1930 mehrere Taschendiebstähle begangen und war deswegen von dem Amtsgericht Wiesbaden zu einer Haftstrafe von 1 1/2 Jahren verurteilt worden. Das Urteil des hiesigen Gerichts lautete unter Zustimmung mildernder Hände auf 1000 Monate Gefängnis. Die Angeklagte nahm das Urteil an.

Schwere Missetatigkeiten

Bonn, 15. Okt. Gekoren ist geriet ein Hausbesitzer in der Gohlstraße mit einem Mieter in Streit, in dessen Verlauf der Hausbesitzer die Frau des Mieters durch einen Revolverbeschuss verletzte. Der Täter wurde festgenommen und die Schußwunde behilflos. Die näheren Einzelheiten des Streites müssen noch geklärt werden.

Keine Uniformen bei Trauungen

Darmstadt, 15. Okt. In einem Kundreiben des Prälaten der Diözesen des Großherzogtums, an die Dekane, Kirchenvorstände und Pfarrämtern wird darauf hingewiesen, daß — einer altchristlichen Sitte entsprechend — es nicht gestattet ist, daß der Brautigam in der Uniform eines politischen Verbandes zur Trauung erscheint. Bei der Zulassung solcher Kleidung an der geistlichen Handlung würde die Kirche ihre überparteiliche Haltung aufgeben und darauf verzichten, ihre irdische die kirchliche Ordnung zu wahren.

Seine Frau mit dem Küchenmesser niederknieten

Bad Kreuznach, 15. Okt. Mit einem Küchenmesser niederknieten und überprüfbar hat hier ein Ehemann seine junge Frau, die er mit ihrem Liebhaber überführt hatte. Der Mann misstrauete schon lange seiner Frau, nachdem er sich vorher bei angetrunken, drang er überausend in seiner Wohnung ein, wo er das Pärchen vorfand. In hundertfacher Wut ließ er auf beide ein. Als der Liebhaber gestürzt war, ergriff der erboste Mann ein Küchenmesser und ließ auf seine Frau ein. Nachher sollten die Polizei, die dem Rasenden kaum zu dämmigen vermochte. Die Frau wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

Das Wänderburden Ende

Trier, 15. Okt. Ein tragisches Ende fand im benachbarten Schankweiler der 61 Jahre alte Wänderer Dickmann, der vollständig taub war. In einem schwereladenen Baumstamm verlagte die Stämme; das Holzwerk konnte die abträgliche Drosselstraße nicht aushalten, der den Wägen nicht bemerkt hatte, wurde überfahren und sofort getötet.

Schiffersdorf, 14. Okt. Im Singenbrunn

Singenbrunn, 14. Okt. Am Sonntagabend mit seinem Motorrad verunglückte Jakob Reif seinen Verletzungen erliegen. Er hinterließ Frau und drei Kinder.

Freudenstadt, 17. Okt. Der 17-jährige Einbrecher, der sich seit Dezember d. J. in Unterbrunn und Freudenstadt aufhielt, konnte nach seiner letzten Tat, die er in der Nacht zum 15. September vollbracht hat, verhaftet werden. Es handelt sich um den noch nicht ganz 17-jährigen Karl Gräblich. Er erhielt drei Jahre Zuchthaus während sein Freund, ein Hilfsarbeiter aus Unterbrunn, mit einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis davonkam. Beiden wurden die Bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt.

Städtisches Planetarium
Beginn der 2. Reihe der Experimental-Vorträge
Donnerstag, den 20. Oktober, 20^h Uhr
Prof. Sigmund Fröhner spricht über
„Moderne Elektrizitätslehre“
I. Die Lehre vom Magnetismus und ihre geschichtliche Entwicklung.
Einzelkarten M. 0.50 / Stud. u. Schüler M. 0.25
Reihenkarten mit 30% Preisermäßigung

Einbotenges. „Blitz“ Foto Radler
P. 2, 11
Telephon 21870
Transporte jeder Art mit Auto (einschließlich Fernverkehr) und Kleinfahrzeugen. 2591

Simplicissimus, H 5. 4
Jeden Montag lange Nacht

Heute Montag
Verlängerung
Theater-Kaffee „Goldener Stern“ - D. 2, 14 2177

Café Odeon (früher Rotoplatz) am Rotoplatz
Telephon 40300
Musik-Haus: Vertikale Orgel
Jed. Montag „Hinterbühne“, Freitag u. Samstag
Verlängerung. 2591
Hr. Konditor - Konzert, Nacht April

Verkäufe

Wie alljährlich, liefert ich auch dieses Jahr
Dübel-Steuerer, mehrere tausend Gebirgs
sehr ansehnliche zersplitterte

Tafelkartoffeln
Werte „Hofengut“, latibere im Winterlager
als die abgeerntete alte Frucht. Ein
bis 4 Zm. 3-4, ab 5 Zm. 200 frei Keller
Darmstadt Reichsstraße 2, Lohrburg, Tel. No. 216

Beliebtste Musikinstrumente
Piano 720
aus gutem Holz, 100
Jahre alt, sehr schön,
bringt sehr viel Freude
an jedem annehmbaren
Preis zu verkaufen.
H. Geiger, Pianist,
H. 2, 14, Reichsstraße

Getreidemühle, 1000 Liter
Preis, 1000,-
Korn, 1000,-
Preis, 1000,-
Korn, 1000,-
Preis, 1000,-

National-Registrier-Kasse
Preis, 1000,-
Korn, 1000,-
Preis, 1000,-
Korn, 1000,-
Preis, 1000,-

Radioapparat
Preis, 1000,-
Korn, 1000,-
Preis, 1000,-
Korn, 1000,-
Preis, 1000,-

Geistliche Musikinstrumente
Preis, 1000,-
Korn, 1000,-
Preis, 1000,-
Korn, 1000,-
Preis, 1000,-

Geld-Verkehr

Besändige Leistungen schaffen Vertrauen.
Der einzige Grundbesitzer für die Bewertung
bleibt demnach die Leistung.

Ich beschalte nichtvertrauenswürdig
Hypothekengelder
auf gute Objekte zu günstigen Bedingungen,
Rechnen und Gewährleistung.
Langfristige Tilgungsdarlehen.
Ich handle und beschle: Grundschuldbriefe, Realoffizien, Sparkassenbücher
Aufwertungsarbeiten.

W. Schmalz, Bankkommissionärsgeschäft
Mannheim, Viktorienstraße 17.
Vertrauenshaft, Realoffizien, Sparkassenbücher.
Geschäftszeiten: 10-12 und 3-6 Uhr. 2591

Lhren
Augen zuliebe
verlangen Sie
beim Optiker
ausdrücklich

ZEISS PUNKTAL
Ermäßigter Stückpreis von 3.15 an
Aufführung, Grundbesitzer „Punktal“ bescheidet
von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.

Asthma
Bronchial - Herz - Nieren - Magen -
Nasen - Asthma und nervöse Asthma -
in 14 Tagen mit Zeiss PUNKTAL
Homöopath. Heilpraktik H. BURKHARDT
Mannheim, Joh. Hartmannstraße 18.
Reichsstraße 10-12
Der „Zeiss PUNKTAL“ ergründet.

Reklame in Württemberg
lohntrich immer, wenn sie
dazu die Württemberger
Zeitung benützen!

Ihre am liebsten beliebteste Auflage beträgt über
43000 Exemplare. Etwa drei Viertel davon sind
in Stuttgart verbreitet. In 40% aller Stuttgarter
Familien wird die Württemberger Zeitung gelesen.

Neueinstellungen im mittelfeldischen Braunkohlenbergbau

Berlin, 17. Okt. (Vg. Zt.) Die Braunkohlen- u. Steinkohlen-Industrie in der Mitte des Reichs...

Öffentl. Auftragsgang und Restriktionen bei Weizen. In der letzten Zeit hat sich die Weizenproduktion...

Telefonen gut beschaffen. - Einleitung neuer Telefonleitungen. Die Telefonleitungen...

Fuchs-Waggon dividendenlos

Die Fuchs-Waggon-Fabrik AG, Weiden, teilt mit, dass die Dividende...

Wahlkreise. - Die Wahlkreise für die Reichstagswahlen...

Handelskammerleiter beim Deutschen Reichstag. Die Handelskammer...

Zurückhaltung am Effektenmarkt

Nach anfänglich überwiegender Verkaufsbewegung Verlauf etwas erholt / Festverzinsliche Werte uneinheitlich / Schluss- und Nachbörse geschäftlos

Mannheim: unregelmäßig. Die Börse war in der ersten Stunde still...

Frankfurt etwas schwächer. Nachdem bereits am Vortage eine ruhige Börsennotierung...

Berlin still. Das Geschäft in der neuen Woche wieder recht gering...

Kleine Umsätze am Produktivmarkt. Berliner Produktivbörse v. 17. Okt. (Vg. Zt.)

Der Umsatzen der Produktivbörse blieb die meiste Zeit...

Mannheimer Produktivbörse vom 17. Oktober. Der Produktivmarkt...

Berliner Produktivbörse vom 17. Okt. (Vg. Zt.) Die Börse...

Mannheimer Großviehmarkt

Table with columns for cattle types (Kühe, Stiere, etc.) and prices.

Der Mannheimer Großviehmarkt war gut besucht...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (Dollars, etc.) and exchange rates.

Kleine Umsätze am Produktivmarkt

Table with columns for various commodities and their prices.

Berliner Metallbörse vom 17. Oktober

Table with columns for metal types (Gold, Silber, etc.) and prices.

Fortlaufende Notierungen (Schluss)

Table with columns for various market indicators and prices.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing various market data, including stock prices, exchange rates, and commodity prices.

Todes-Anzeige

Schmerz erfüllt geben wir allen Bekannten, Freunden und Gästen die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater

Franz Massinger

Wirt zum „Durlacher Hof“

heute morgen plötzlich verschieden ist

Mannheim (P 5, 2/3), den 17. Oktober 1932

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Käthe Massinger

Die Beerdigung findet am Donnerstag mittag um 3 Uhr statt

Todes-Anzeige

Unser lieber Prinzipal

Herr Franz Massinger

Wirt zum „Durlacher Hof“

ist unerwartet heute morgen gestorben

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen guten, allzeit gerechten Arbeitgeber, dessen Andenken wir allzeit bewahren werden

Das Personal vom „Durlacher Hof“

Nachruf

Am 14. Oktober 1932 verschied unser früherer langjähriger Mitarbeiter, Herr

Dr. Peter Schnellbach

Der Entschlafene, der seit einigen Jahren im wohlverdienten Ruhestand lebte, war uns während der Zugehörigkeit zu unserer Firma stets ein ausdauernd wertvoller und getreuer Mitarbeiter und hat sich die uneingeschränkte Achtung aller erworben.

Ein ehrendes Andenken wird ihm gesichert bleiben.

Heinrich Lanz Aktiengesellschaft

Maria Knobel

von schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden

Mannheim (P 6, 9), den 17. Oktober 1932

Im Namen der Hinterbliebenen: Rosel Knobel

Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 18. Okt. 12.15 Uhr statt

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregisteramt

vom 18. Oktober 1932:

Erklärung über die Abgrenzung des Grundbesitzes... Die Grundbesitzer sind: 1. Die Eheleute... 2. Die Ehefrau... 3. Die Ehefrau... 4. Die Ehefrau...

Butter

Die Butter... 1. Die Butter... 2. Die Butter... 3. Die Butter...

Umsätze

Die Umsätze... 1. Die Umsätze... 2. Die Umsätze... 3. Die Umsätze...

Umsätze

Die Umsätze... 1. Die Umsätze... 2. Die Umsätze... 3. Die Umsätze...

Umsätze

Die Umsätze... 1. Die Umsätze... 2. Die Umsätze... 3. Die Umsätze...

Umsätze

Die Umsätze... 1. Die Umsätze... 2. Die Umsätze... 3. Die Umsätze...

Umsätze

Die Umsätze... 1. Die Umsätze... 2. Die Umsätze... 3. Die Umsätze...

Umsätze

Die Umsätze... 1. Die Umsätze... 2. Die Umsätze... 3. Die Umsätze...

Kauf-Gesuche

Ladeneinrichtung

Für Bierverkaufsstelle an fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Handwagen

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Aquarium-Pumpe

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Türabschluß

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Schreibmaschine

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Alte Gleichschaltende

Lebend repariert, zu fest. gel. Stand, mit Preis um. P A 92 an die Geschäftsstelle.

Gelegenheitskauf!

Aus unseren großen Fabrik-Lagerbeständen haben wir eine Anzahl Schlafzimmer-Modelle die wir nicht mehr fertigen, aussortiert und verkaufen solche weit unter dem bisherigen Preis

Schlafzimmer Birke, spartes Modell statt Mark 650,- zu 475,-

Schlafzimmer Vogel Anzuchtmodell, anstandslos schönem Furnier statt Mark 800,- zu 650,-

Schlafzimmer Mahagoni, Schrank 270 cm, elegante Form, statt Mark 1150,- zu 850,-

Die billigen Preise werden Sie bei der vorzüglichen Qualität überraschen. Nur solange Vorrat. Ausstellung in 5 Stockwerken. Kein Laden.

Rottweiler Möbelfabrik G.m.b.H.

Vorkaufsstelle Mannheim, P 7 No. 9.

Offene Stellen

Passender Beruf für Frauen und Töchter

Sie haben schon lange nach einer angenehmen und vor allem einträglichen Verdienstmöglichkeit gesucht. Durch Übernahme einer Verkaufsstelle für Damenwäsche aus einer bekannten Spezialfabrik sichern Sie sich schönen Dauerverdienst (auch nebenberuflich). Prachtige Kollektionen werden in Kommission gegeben an Personen, die in geordneten finanziellen Verhältnissen leben. Angebote erbeten unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

4 Zimmer-Wohnung

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

4 Zimmerwohnung

Nähe Friedrichsplatz, monatl. Miete 15 M., per 1. November zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

4 Zimmerwohnung

Nähe Friedrichsplatz, monatl. Miete 15 M., per 1. November zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

2 Zimmer und Küche

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

1 Zimmer und Küche

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Schöne 3-Z-Wohnung

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

3 Zimmer - Wohnung

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

3 Zimmer etc.

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

K 4, 3-Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, mit Bad und W.C., per sofort zu vermieten. Näheres unter Z 103 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.